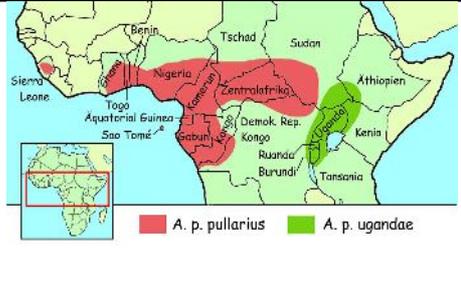


Steckbrief Orangeköpfchen

Verfasser: Eckhard Lietzow

	<p><i>Agapornis pullarius</i> Engl.: Red-headed Lovebird</p> <p>Heimat: Beginnend in Sierra Leone erstreckt sich das Verbreitungsgebiet ostwärts bis nach Kenia, allerdings nicht flächendeckend.</p>	
---	---	--

Beschreibung

Erstbeschreibung durch LINNÉ als *Psittacus pullarius*, 1758

Größe 13 bis 14 cm, Gewicht 35 bis 45 g.

Details zur Gefiederbeschreibung sollen hier nicht vorgenommen werden, die Fotos dürften reichen. Weitere Einzelheiten s. Anhang.

Lebensraum



Wie aus der Verbreitungskarte ersichtlich ist kein zusammenhängender Lebensraum vorhanden, da die Vögel den tropischen Regenwald meiden. Buschartige Savannen mit geringem Baumbestand werden bevorzugt. Auch Kulturland und Weideflächen in der Nähe menschlicher Siedlungen sind geeignet. Nur im östlichsten Verbreitungsgebiet werden Höhenlagen bis 2.000 m bewohnt, sonst sind die Vögel meist in Lagen bis 1.200 m ü. NN. anzutreffen.

Status

In geeigneten Habitaten sind die Vögel durchaus noch häufig.

Haltung

Orangeköpfchen sind in der Haltung und Zucht die Sorgenkinder der Gattung *Agapornis*. Nur wenige Liebhaber befassen sich mit dieser Art, zumal es seit geraumer Zeit keine Importe mehr gibt. Umso erstaunlicher ist, dass die Art schon 1605 von Carolus Clusius erwähnt wurde und die ersten Vögel bereits um 1700 Europa erreichten. Regelmäßige Einfuhren fanden dann ab dem 19. Jahrhundert statt, wobei man sich nicht die Mühe machte, die Vögel zu vermehren. Die deutsche Erstzucht soll um 1900 bei SPILLE stattgefunden haben,

dann wurde es wieder ruhig um die Art. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelangen einigen wenigen Spezialisten wieder Nachzuchten, ohne dass ein großer Durchbruch erfolgte. Auch heute sind die Nachzuchtzahlen noch überschaubar und dürften zum Aufbau eines genetisch vielfältigen Volierenbestandes kaum ausreichen.



Orangeköpfchen haben ihre Heimat in Äquatornähe. Da die Vögel noch nicht über Generationen an unser Klima gewöhnt sind, ist eine Unterbringung in Innenvolieren bzw. in größeren Flugboxen anzuraten. Es sollte eine Ausstattung mit Zweigen verschiedener Dicke vorgenommen werden, gern werden dünnste Zweige als Sitzplatz genutzt.

Zumindest während der Brut sollten die Temperaturen nicht unter 20 Grad absinken.

Ernährung



Orangeköpfchen gehören zu den Agapornisarten, die in der Futterraufnahme recht wählerisch sein können. Selbst innerhalb der Art bestehen große Unterschiede was die Akzeptanz einzelner Futtermittel anbelangt. Von nahezu allen Orangeköpf-



köpfchen wird Kolbenhirse in halbreifem und ausgereiftem Zustand und auch Feige gern genommen. Aus der üblichen Agapornidenmischung werden oft nur die kleinkörnigen Saaten akzeptiert. Auch kann es von heute auf morgen zur Akzeptanz anderer Futtermittel kommen. Hier sind die Beobachtungsgabe und das Einfühlungsvermögen des Halters gefragt.



In Ghana konnte ich Orangeköpfchen bei der Aufnahme von kleinen, klettenartig umhüllten Samen beobachten, ebenso wurden Knospen und Blätter verzehrt.



Zucht

Trotz zwischenzeitlich scheinbar stabilisierter Nachzucht der Art ist die Aufzucht von Orangeköpfchen immer noch als die „hohe Schule“ der Agapornidenzucht zu bezeichnen. Ein Grund liegt auch im ungewöhnlichen Nestbau. Die Vögel brüten im Freiland in den Bauten der Termiten, bevorzugt werden die der baumbewohnenden Arten. Dieser Eigenart sollte man Rechnung tragen und Kästen bereitstellen, die mit einem Material gefüllt sind, das den

Vögeln ein selbstgraben der Brutkammer ermöglicht. Bei mir hat sich Baukork in dicken Platten bewährt.

Brutdaten

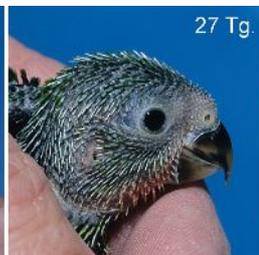
3 bis 5 Eier

Mittlere Größe etwa
20,5 x 16,7 mm

Brutdauer 22 bis 23 Tage

Nestlingszeit 40 bis 42 Tage

Drei Jungvögel in der Bruthöhle, die sich die Orangeköpfchen in die Korkfüllung des Nistkastens gegraben haben.



Liegen die Temperaturen im Zuchttraum unter 25 Grad, kann es erforderlich sein, die Temperatur in der Höhle durch Einsatz einer temperaturgesteuerten Heizplatte auf 24 bis 26 Grad zu

bringen. Die Beringung der Jungen erfolgt zwischen dem 10. und 14. Lebenstag mit 4,0 mm-Ringen. Im Alter von 5 Wochen sind die Nestlinge voll befiedert, eine Woche später fliegen



sie aus. Auf dem linken Bild sind die drei Jungen von den Eltern gut durch den dunklen Fleck am Oberschnabel zu unterscheiden. Links das Zuchtweibchen, zu erkennen an der etwas blasseren Maske als das Männchen (rechts) und an dem grün-gelben Flügelbug, der beim Männchen schwarz-blau ist. Ausgefärbte Vögel sind zweifelsfrei an der Färbung der Unterflügel zu

Unterscheiden. Beim Männchen sind diese schwarz, beim Weibchen grün.

Anhang / Literatur

Renate und Jörg Ehlenbröker / Eckhard Lietzow: Agaporniden und Sperlingspapageien, Verlag Eugen Ulmer, 2010, ISBN 978-3-8001-5431-9

AZ-Standard für detaillierte Gefiederbeschreibung

Die gesamte Publikation ist urheberrechtlich geschützt!

© Eckhard Lietzow

www.lietzow-naturfotografie.de